

Medienmitteilung
Bern, 8. März 2026

Das Volk gewichtet individuelle Besteuerung höher als Bürokratieaufwand

1984 hat das Bundesgericht entschieden: Die Ungleichbehandlung bei der Besteuerung von Ehepaaren gegenüber Konkubinats Paaren ist verfassungswidrig. Jetzt wird die Heiratsstrafe abgeschafft. Die heute vom Stimmvolk beschlossene Reform verdoppelt aber die Bürokratie für Steuerzahlerinnen und -zahler sowie für Behörden. Die Folgen: 1,7 Millionen zusätzliche Steuererklärungen und deutlich höhere Kosten für viele KMU.

Die Reform belastet vor allem familiengeführte KMU mit unnötigen Steuerkomplikationen und überflutet die Verwaltung mit 1,7 Millionen zusätzlichen Deklarationen – das ist Bürokratie, welche Ressourcen bindet, die für Innovation und Wachstum fehlen. Anstatt den Fachkräftemangel wirklich zu lindern, führt sie dazu, dass sich KMU mit noch mehr Papierkram befassen müssen, ohne dass echter Mehrwert geschaffen wird.

«Dieser Entscheid erhöht die Bürokratie für KMU», sagt Fabio Regazzi, Präsident des sgv. «Wir werden alles daransetzen, dass der Umsetzungsaufwand für das Gewerbe so klein wie möglich bleibt. Die Politik und die Verwaltung müssen ebenfalls handeln, um die negativen Folgen für die KMU als Folge der zusätzlichen Bürokratie abzufedern.»

Weiterhin für stabile Rahmenbedingungen

Der Verband wird sich weiterhin für ein unternehmensfreundliches Umfeld und gegen unnötige Bürokratie einsetzen.

Weitere Auskünfte

Fabio Regazzi, Präsident, Mobile 079 253 12 74
Urs Furrer, Direktor, Mobile 079 215 81 30

Als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft vertritt der Schweizerische Gewerbeverband sgv über 230 Verbände und über 600 000 KMU, was einem Anteil von 99.8 Prozent aller Unternehmen in unserem Land entspricht. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.